

PRESSE GEFÜHRT WURDE, INDEM MAN SPRECHCHÖRE ALS FASCHISTISCHE GEWALT - ANWENDUNG INTERPRETIERT UND OFFEN - WIE ZUM BEISPIEL IN DER FAZ VOM 11.6.69 DAVON SPRACH, DA: "GEWALT GEWALT HERAUSFORDERT," UND DAMIT VON VORNHEREIN MÖGLICHE GEWALTANWENDUNG GEGEN DIEJENIGEN LEGITIMIERTE, DIE MAN ALS RANDALIERER UND ERBEN HITLERS ABGESTEMPELT HAT! Folgerichtig kam es am Mittwochabend zur Gewaltanwendung: fanatische Anhänger des Staates Israel stürmten mit organisierten Schlägertrupps, die mit Messern und Holzstöcken bewaffnet waren, das Podium, nachdem gerade vorher jüdische Studenten zur Diskussion aufgefordert hatten. PROFESSIONELLE SCHLÄGER, DIE IN EINSATZWAGEN AUS DER KAISERSTRASSENGEGEND GEKOMMEN WAREN, ÜBERFIELEN GEZIHLT JÜDISCHE UND ARABISCHE UND DEUTSCHE STUDENTEN, DIE IHNEN ALS GEGNER DES STAATES ISRAEL BEKANNT WAREN! AUF DEN KOPF DES ZU BODEN GESCHLAGENEN UND WEHRLOSEN VERTRETERS VON MATZ PEN VERSUCHTEN DIESE KRIMINELLEN EINEN SCHWEREN PROJEKTOR ZU STÜRZEN. verletzte arabische Studenten wurden bis in die Gänge verfolgt und noch einmal zusammengeschlagen. Mehrere Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei, die von arabischen Studenten und dem Hausmeister der Universität gerufen worden war, machte sich zum Komplizen und griff nicht ein.

Die Pro-zionistischen Schlägertrupps hatten sich vor und nach der Aktion nach den Namen und Adressen jüdischer anti-zionistischer Studenten erkundigt, den en in den letzten Tagen außerdem von pro-israelischer Seite Gewalt und sogar Mord angedroht worden war. Nach der Aktion flohen die Schläger in ihre Autos, die mit laufendem Motor vor der Universität gewartet hatten. Kommilitonen, die ihnen folgten, wurde gedroht, man würde schießen (Augenzeugen haben Pistolen gesehen), ein fotografierender Student wurde mit brutaler Gewalt angegriffen.

Die Parteilichkeit der deutschen Presse ist erwiesen, wenn sie die Vorgänge am Montag, bei denen kein einziger Vertreter der zionsistischen Seite tödlich angegriffen wurde, übereinstimmend als faschistischen Terror der linken Studenten bezeichnet und somit eine Prologsituation geschaffen hat, die tatsächlich Gewalt auslöste, die wiederum in dem eingeschlagenen Weg der Propaganda zynisch "als allgemeine Schlägerei" dargestellt wurde.

#### ZUR BEN-NATHAN-AKTION am 11.6.

Das durch eine überraschend ausführliche Berichterstattung über die palästinensische Befreiungsbewegung in einem Teil der deutschen Massenmedien (stern, einige Fernsehberichte) partiell entstandene Bewußtsein, das Nah-Ost-Problem rationaler zu betrachten, veranlaßte die israelischen Kreise in der BRD zu einem Kreuzzug Asher Ben Nathans durch westdeutsche Städte, um das Image Israels aufzupolieren, das durch den Junikrieg und die unmenschlichen Verbrechen der Israelis gegen das palästinensische Volk stark gelitten hatte. Asher Ben Nathan rechnete vor allem mit dem schlechten Gewissen der Deutschen. Um die expansive und aggressive Politik seines Staates zu rechtfertigen, schreckte er nicht davor zurück, den nach dem 2. Weltkrieg in Philosemitismus umgeschlagenen Nazismus zu nutzen. Vor allem ging es darum, den ideologischen Boden zu bereiten für eine verstärkte Kollaboration des westdeutschen und israelischen Kapitals (Nuklear-, Rüstungsforschung). Dies zu verhindern und die Palästina-Frage ins richtige Licht zu rücken, war die Aufgabe der Sozialisten in der BRD.

An diesem Anspruch - der hier nur formelhaft bezeichnet werden kann (siehe Nah-Ost-Artikel auf Seite 4) - ist die Aktion in Hamburg am 11.6. zu messen. Darüber hinaus meinen wir, daß diese Aktion exemplarisch die gegenwärtige Situation der Bewegung erhellt.

Bei den Vorbesprechungen zur Sprengung der Veranstaltung, auf der Ben Nathan über das Thema "Krieg oder Frieden in Nah-Ost?" sprechen sollte, sind die verschiedenen Ansichten der Internationalismus-Genossen über das Vorgehen während der Veranstaltung nicht konsequent zu Ende diskutiert worden. Die Folge davon war eine oberflächliche Einigung, die jedoch nur die bestehenden kontroversen Auffassungen verdeckte, eine Taktik, die die Möglichkeit außer Acht ließ, daß die Sprengung nicht gelingen würde. Nur so konnte es geschehen, daß einzelne Genossen, obwohl ihnen die geplante Taktik

bekannt war, im Augenblick der Ratlosigkeit individualistisch handelten.

Die Frankfurter Ereignisse und die darauf zu erwartende verstärkte Reaktion waren in den vorbereitenden Diskussionen nicht berücksichtigt worden, sodaß keine entsprechenden Gegenmaßnahmen getroffen waren, sodaß versäumt wurde, das vorhandene Potential zu mobilisieren: die palästinensischen Arbeiter, die nach Deutschland geflohen sind, um dem Terror der israelischen Machthaber zu entgehen.

Diejenigen, die gekommen waren, waren nicht über den Sinn des Vorgehens und die Notwendigkeit einer Sprengung der Veranstaltung aufgeklärt, und damit war verhindert, daß die einzelnen durch die Einsicht in die politische Notwendigkeit das in der jeweiligen Situation Erforderliche taten.

Zum anderen reproduzierte sich ein alter Fehler der Agitation im SDS, nämlich die ausschließliche Fixierung auf das Podium, ohne daß es gelang, das Auditorium in die Auseinandersetzung einzubeziehen. So stellte sich die Aktion als "Bühnenstück" dar, was die Voraussetzung war für die Polarisierung in Podium und Auditorium, was verhinderte, die Verunsicherung direkt und gezielt in die Zuhörer zu treiben. Somit war es möglich, durch das demagogische Geschwätz eines Ben Nathan und das die Widersprüche übertünchende Lavieren der Verhandlungsleiter und anderer Redner die Masse weitgehend im reaktionären Sinne zu homogenisieren. Wäre das von uns vorher besser kalkuliert worden, hätte es auch vermieden werden, daß die Reaktion der Zuhörer auf zahlreiche Genossen so negativen Einfluß hatte, indem ein ambivalentes und z.T. opportunistisches Vorgehen Platz griff: die Internalisierung der Publikumsreaktion hinderte an einem konsequenten und entschlossenen Agieren bis zum Schluß.

Schließlich steht und stand die Aktion in einem relativen Informationsvakuum. So darf es nicht geschehen, daß einerseits im Saal keine Flugblätter verteilt wurden und andererseits erst 2 Tage darauf mit einem Flugblatt auf die Ereignisse, auf das Zusammenspiel zwischen Politischer Polizei und israelischem Geheimdienst sowie den organisierten St. Pauli-Schlägern etc. reagiert wurde.

Konsequenzen aus diesen Fehlern dürfen sich jedoch nicht konkretistisch an dieser Aktion orientieren. Vielmehr weisen diese auf prinzipiellere Schwierigkeiten hin, in denen wir gegenwärtig stecken und die es zu überwinden gilt.

Die dezentralisiert arbeitenden Basis- und Projektgruppen werden solange nicht aus ihrer teilperspektivischen und weitgehend bewußtlosen Handwerkelei herauskommen, und sie werden sich solange auf die jeweilige Spontaneität der anderen Genossen verlassen müssen, solange es nicht gelingt, den gemeinsamen Ansatz eines sozialistischen und revolutionären Kampfes wiederzufinden. Es gilt ihre eigene konkrete Arbeit an einer übergreifenden Strategie zu orientieren, zu interpretieren und mit dieser vermitteln und sie in ihrem Stellenwert in den gemeinsamen längerfristigen Perspektiven zu bestimmen.

So richtig es ist, daß eine umfassende Theorie und Strategie des revolutionären Kampfes nicht über den Köpfen der Revolutionäre entsteht, sondern sich dialektisch mit den am je konkreten Arbeitsbereich vorhandenen Widersprüchen entwickelt, so falsch wäre es, die je auftretenden organisationspraktischen Bedürfnisse der Gruppen auf Kosten des gemeinsamen Kampfes zu lösen.

Nur so wird es möglich sein, daß sich in Zukunft die Genossen nicht mehr als "Komparsen" einer von spezialisierten Genossen initiierten Widerstandsaktion vorkommen.

"Es gibt... keine Praxis einer revolutionären Partei und der revolutionären Volksmassen, die nicht verbunden wäre mit dieser oder jener Politik. Daher müssen wir vor jeder Aktion den Parteimitgliedern und den Massen unsere den Umständen gemäß festgelegte Politik klarmachen. Andernfalls werden die Parteimitglieder und die Massen aufhören, sich von unserer Politik leiten zu lassen, sie werden blindlings handeln und eine falsche Politik durchführen." (Mao Tse-tung, 1948)